



Wie schreibe ich eine Hausarbeit?

Dieser Leitfaden bietet eine Orientierung und Einführung in die Anforderungen einer wissenschaftlichen Arbeit, die den wissenschaftlichen Standards in Form und Sprache unterliegt. Die Anfertigung einer Seminararbeit verlangt nicht nur die kritische Auseinandersetzung mit einem wissenschaftlichen Thema und damit einhergehend das Entwickeln einer wissenschaftlichen Argumentation, sondern fördert zugleich:

- ⇒ Übersicht über einen Forschungsbereich und Forschungslage
- ⇒ Erfahrungen im Ordnen und Strukturieren von Wissen
- ⇒ Kompetenzen auf sprachlicher, formaler, kommunikativer und organisatorischer Ebene
- ⇒ Fähigkeiten hinsichtlich der Konzeption und Organisation von Arbeitsprozessen
- ⇒ Aufbau von Netzwerken

Inhaltsverzeichnis

1 Arbeitsschritte	2
2 Seitenlayout	3
3 Aufbau	4
4 Zitate und Zitierweisen	5
5 Verwendete Quellen	5
5.1 Literaturverzeichnis	5
5.2 Filmografie sowie Fernsehen und Computerspiel	6
5.3 Abbildungsverzeichnis	6
6 Anhang	6
7 Eidesstattliche Erklärung	7
8 Anlagen	7
Anlage I: Recherchemöglichkeiten	7
Anlage II: Kriterien für eine ‚sehr gute‘ Hausarbeit.....	9
Anlage III: Muster Deckblatt Hausarbeit	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anlage IV: Muster Inhaltsverzeichnis	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anlage V: Muster Eidesstattliche Erklärung	Fehler! Textmarke nicht definiert.

1 Arbeitsschritte

1.1 Themenfindung

- ⇒ grobe Formulierung des Themas und Absprache mit dem/der Dozent/in
- ⇒ Präzisierung des Themas anhand von:
 - Interesse, Forschungsschwerpunkt
 - Geleisteter Vorarbeit
 - Verfügbarkeit der Literatur
- ⇒ Skizzierung einer eigenen Fragestellung

1.2 Materialsichtung und -beschaffung

- ⇒ Recherche in Universitätskatalogen, überregionalen Datenbanken und Archiven nach passender Literatur
- ⇒ Auswahl relevanter Texte durch Zuhilfenahme von Bibliografien, Handbüchern etc.

Recherchemöglichkeiten finden Sie in **Anlage I**.

1.3 Absprache mit dem/der Dozent/in

Für die Europäische Medienwissenschaft gilt, dass möglichst schon zur Themenabsprache mit dem/der Dozent/in ein Exposé zur Fragestellung, Zielsetzung und Methodik der Arbeit eingereicht werden muss. Hinweise unter http://emw.fh-potsdam.de/studium_ba_regularien.php

- ⇒ Entwicklung einer eigenen Fragestellung
- ⇒ inhaltliche Schwerpunktsetzung
- ⇒ mögliche Gliederung
- ⇒ Umfang oder besondere Inhalte der Bibliografie
- ⇒ Umfang der Arbeit
- ⇒ Abgabedatum

1.4 Auswahl und Auswertung des Materials

- ⇒ globales, kursorisches, selektives und detailliertes Lesen
- ⇒ Sondierung und Auswahl der Quellen
- ⇒ Exzerpieren von Texten

- ⇒ kritische Auseinandersetzung mit den Quellen
 - Aufbau einer Argumentationsstruktur
 - Theoretische Einbettung
 - Analyse von textuellem und nicht-textuellem Material (Bilder, Filme, Architektur, Web-Sites etc.)
- ⇒ Zusammenfügen der Bestandteile
 - Primär- und Sekundärmaterial müssen logisch und nachvollziehbar mit den eigenen Thesen verknüpft werden
- ⇒ Rohfassung schreiben

1.5 Überarbeitung/Schlussredaktion

inhaltliche Ebene	sprachliche Ebene	formale Ebene
Argumentation	Orthografie	Formatierung/ Layout
Objektive und schlüssige Bewertung des zu verhandelnden Gegenstandes	Grammatik	Quellenangaben, Zitierweisen, Fußnoten, Literaturverzeichnis usw.

Eine ‚überdurchschnittliche Arbeit‘ zeichnet sich neben einer formalen Stringenz durch das Zusammenspiel von inhaltlichen und sprachlichen Kriterien aus. (s. **Anlage II**)

2 Seitenlayout

- ⇒ Schriftart und Schriftgröße: z.B. **Times New Roman** (12 Punkt) oder **Arial** (11 Punkt) – es ergeben sich ca. **1.800 Zeichen** pro Seite inkl. Leerzeichen
- ⇒ Zeilenabstand: **1,5**
- ⇒ Seitenränder: **oben und unten jeweils 2,5 cm, links und rechts jeweils 3 cm**
- ⇒ Absatzformat: **Blocksatz** (auf Silbentrennung achten)
- ⇒ Fußnoten: **Schriftgröße 10** (Times New Roman) oder **9** (Arial)
- ⇒ Paginierung: **alle Seiten nummeriert, außer Titelblatt. Anhänge nach Möglichkeit extra zählen (anderes Zahlenformat oder von vorne)**

3 Aufbau

Eine schriftliche Arbeit umfasst im Allgemeinen die folgenden Teile in der genannten Reihenfolge: Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schluss, Bildverzeichnis, Literaturverzeichnis, Anhang. (Für Veranstaltungen aus dem Angebot der EMW sind in der Orientierungs- und Planungsphase ergänzend ein Exposé und Abstract zur Arbeit vorzulegen.)

3.1 Titelblatt

Der Arbeit ist ein Titelblatt voranzustellen. (s. **Anlage III**)

3.2 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in der Arbeit verwendeten Kapitelüberschriften mit den entsprechenden **Seitenangaben** und ermöglicht so einen ersten Überblick über die inhaltliche Gliederung der Arbeit. Es empfiehlt sich, die Überschriften mit arabischen Ziffern zu nummerieren (s. **Anlage IV**). Das Inhaltsverzeichnis ist Seite 1 der Arbeit, die Seiten werden aber erst ab Seite 2 paginiert.

3.3 Abkürzungsverzeichnis

Wenn im Text themen- und fachspezifische Abkürzungen verwendet werden, müssen diese im Abkürzungsverzeichnis erfasst und erklärt werden.

3.4 Einleitung

Die Einleitung führt präzise auf Thema und Problematik hin. Sie besteht aus folgenden Elementen:

- ⇒ These/ Fragestellung/ Zielsetzung
- ⇒ Hinweise zum methodischen Vorgehen
- ⇒ Materialkorpus (bearbeitete Texte, Filme, Bilder usw.)
- ⇒ Relevanz der Arbeit/ Thema
- ⇒ Überblick zur bestehenden Forschungsliteratur

Neben der Einführung in das Thema hat die Einleitung die Funktion eines Bindeglieds für alle weiteren Kapitel der Arbeit, die sie aus einer übergeordneten Perspektive vorstellt.

3.5 Hauptteil

Im Hauptteil wird das Thema argumentativ zusammenhängend behandelt. Hier erfolgt eine kritische und genaue Auseinandersetzung mit der These/ Fragestellung unter Berücksichtigung der Primär- und Sekundärquellen. Dabei sollte immer auf die logische Verknüpfung und einen kohärenten Aufbau geachtet werden. Für eine sinnvolle Gliederung der Gedankengänge sind weitere Unterteilungen nötig. Die Bezeichnung „Hauptteil“ ist in jedem Fall durch eine dem jeweiligen Inhalt entsprechende Überschrift zu ersetzen.

3.6 Schlussteil

Die Zusammenfassung der gewonnenen Resultate im Schluss

teil sollte keine Wiederholung werden, sondern thesenartige, in wenigen Punkten formulierte Ergebnisse. Hier ist es ratsam, einen Bogen zur Einleitung zu spannen und neben den verhandelten Ergebnissen einen Ausblick oder Hinweis zu offenen Fragestellungen zu geben.

4 Zitate und Zitierweisen

Jeder Rückgriff auf fremdes Wissen, egal ob als direktes Zitat oder als sinngemäße Wiedergabe, muss markiert werden. Sonst handelt es sich um Plagiat und die Hausarbeit/Abschlussarbeit gilt als „nicht bestanden“.

Nachfolgend werden einige Möglichkeiten der korrekten Zitation vorgestellt. Selbstverständlich sind auch andere Varianten möglich. **Zu beachten ist dabei:**

- ⇒ **Jede** verwendete Quelle muss angegeben werden.
- ⇒ Jede Quelle muss so angegeben werden, dass sie sich **einwandfrei nachvollziehen** lässt. Das heißt, jede gekennzeichnete Information muss mühelos in dem angegebenen Werk wiederzufinden sein.
- ⇒ Die Zitation muss **konsistent** sein. Das bedeutet, sie ist nicht nur nachvollziehbar, sondern es wird durchgehend auf dieselbe Zitation zurückgegriffen.

5 Verwendete Quellen

Alle verwendeten Quellen müssen vollständig und nachvollziehbar am Ende der Arbeit geordnet nach Art der Quelle angegeben werden.

5.1 Literaturverzeichnis

In dem **Literaturverzeichnis am Ende der Hausarbeit** muss sämtliche benutzte Literatur

angegeben sein. Dies erfolgt in alphabetischer Reihenfolge nach den Nachnamen der Autoren bzw. der Herausgeber. Wie hier zu verfahren ist, hängt davon ab, um welche Sorte Literatur es sich im Einzelnen handelt: um eine Monografie, einen Zeitschriftenartikel oder einen Beitrag in einem Sammelband usw. Näheres dazu im EMW-Zitationsleitfaden.

5.2 Filmografie sowie Radio, Fernsehen und Computerspiel

Sofern Sie Filme, DVDs, Computerspiele, Radio- und Fernsehsendungen usw. in Ihrer Arbeit zitiert haben, sollten Sie diese extra aufführen. Je nach der Masse an zitiertem Material ist es mehr oder weniger sinnvoll, es jeweils unter eigenen Überschriften für die einzelnen Medien aufzuführen.

5.3 Abbildungsverzeichnis

Sofern in der Arbeit Bildmaterial verwendet wird, muss dieses mit **Bildunterschriften** ausgewiesen und einer **Abbildungsnummer** versehen werden. Abbildungen können sowohl im Fließtext als auch im Anhang eingefügt werden. Werden Sie im Fließtext eingefügt, verändert sich entsprechend die maximal zulässige Seitenzahl der Arbeit. Abbildungen müssen ebenso sorgfältig zitiert werden, wie textuelle Informationen. Die Angaben können entweder unter der Abbildung (im Abbildungstext) oder in einer Fußnote (von Fließtext ausgehend) oder in einem **Abbildungsverzeichnis** erfolgen. Am üblichsten dürfte es sein, die Bilder im Textteil nur kurz zu bezeichnen und der Hausarbeit ein Abbildungsverzeichnis anzuhängen, in dem alle erforderlichen Angaben vermerkt werden. Die Beschreibungen im Abbildungsverzeichnis sind ebenfalls mit den entsprechenden Abbildungsnummern zu versehen. Das Abbildungsverzeichnis befindet sich hinter dem Literaturverzeichnis.

6 Anhang

Der Anhang einer wissenschaftlichen Hausarbeit dient Dokumentationszwecken und sollte alle Materialien anführen, die vom Umfang und der Struktur nicht in den Fließtext hineingehören. Hierzu zählen Tabellen, Grafiken, Interviews, Dokumentationen oder auch Textauszüge, die 2/3 einer Din-A4 Seite überschreiten. Der Anhang sollte nicht zu umfangreich ausfallen und muss immer den Themenbezug wahren.

7 Eidesstattliche Erklärung

Siehe **Anlage V**.

8 Anlagen

Anlage I: Recherchemöglichkeiten

Bibliothekskataloge

Universitätsbibliotheken in Berlin/Potsdam: [Uni Potsdam](#); [FH Potsdam](#); [Filmuniversität Babelsberg](#), [HU Berlin](#), [TU Berlin](#), [FU Berlin](#), [Universität der Künste](#).

Weitere Bibliotheken in Berlin/Potsdam: [Staatsbibliothek zu Berlin](#), [Zentral- und Landesbibliothek Berlin](#), [Stadt- und Landesbibliothek Potsdam](#), [Bibliothek des Wissenschaftsparks "Albert Einstein"](#)

Bibliotheksübergreifende Kataloge: [Gemeinsamer Bibliotheksverbund \(GBV\)](#), [Zentralkatalog der Berliner und Brandenburger Bibliotheken \(KOBV\)](#).

Meta-Suchmaschinen: [Deutsche Nationalbibliothek](#), [Karlsruher Virtueller Katalog](#)

Kunstabibliotheken/-kataloge:

[Artlibraries](#), [Kunstabibliotheken Fachverbund Florenz-Rom-München \(KUBIKAT\)](#), [Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München](#)

Internationale Bibliotheken:

[The British Library](#) (London), [Library of Congress](#) (Washington), [Bibliothèque Nationale de France](#) (Paris)

Zeitschriftendatenbanken

[Zeitschriftendatenbank](#) (überregional), [Zentral- und Landesbibliothek Berlin](#) (elektronische Zeitschriftenbibliothek), [Directory of Open Access Journals](#), [Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse](#)

Fachspezifische Datenbanken

Je nach Studienfach oder gar Spezialisierung gibt es zum Teil spezifische Datenbanken – Studienkollegen/-innen oder Betreuer/-in sollten nähere Hinweise geben können.

Sichtung aktueller Fachzeitschriften empfiehlt sich zusätzlich zur Recherche in Datenbanken, da aktuelle Artikel oft noch nicht erfasst sind.

Literaturverzeichnisse

in relevanten Artikeln, Periodika, Monografien, Handbüchern etc.

Buchhandel im Internet

Verzeichnis lieferbarer Bücher: www.buchhandel.de

Gebrauchte Bücher

[ZVAB](#); [Eurobuch](#)

Anlage II: Kriterien für eine ‚sehr gute‘ Hausarbeit

Die Arbeit gibt schnell zu erkennen, auf welche Frage sie die Antwort liefert – oder zumindest den Versuch einer Antwort. In den richtigen Rahmen tritt eine wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Hausarbeit erst, wenn die Fragestellung durch eine gründliche Recherche zum Forschungsfeld, in dem sie anzusiedeln ist, plausibilisiert wurde. Im Idealfall wird durch die vorgelegte Antwort eine Forschungslücke geschlossen. Es ist durchaus möglich und wünschenswert, dass schon die Themenfindung einer Auseinandersetzung mit diesem Forschungsfeld entspringt. Das hinzugezogene und bearbeitete Material sollte breit angelegt sein und seine Auswahl motiviert erscheinen. Eingrenzungen des Materials nach Medien, Formaten oder Kriterien sollten also gekennzeichnet und begründet werden.

Die zur Fragestellung gelieferte Argumentation sollte ohne Sprünge und Redundanzen auskommen, eigenständig, zielgerichtet und ebenfalls am Forschungsstand orientiert sein. Das Verhältnis zwischen Zitatanteilen und Eigentext sollte die Grenze zur Zitatcollage nie überschreiten. Der Stil sollte einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen – weder hölzern noch flapsig – ausfallen. Sorgfalt im Umgang mit Quellen und bei der Fertigung des eigenen Textes wird vorausgesetzt.

Formal sollten die angezeigten Vorgaben bezüglich des Umfangs und der Gestaltung unbedingt eingehalten werden. Rechtschreibung, Zitierweise und äußerliches Erscheinungsbild der Arbeit haben sich an den Vorgaben und an den Kriterien Üblichkeit und Einheitlichkeit zu orientieren. Rechtschreibfehler oder äußerliche Mängel führen zu einer schlechteren Bewertung und sind zu vermeiden.

© Prof. Dr. Heiko Christians und Prof. Dr. Jan Distelmeyer